

Schiffspoststempel aus dem Nord und Ostseeraum Teil I

Ein beliebtes Sammelgebiet, das neben dem reinen Schiffspostsammler auch den ein oder anderen Sammler der Ausgaben Pfennig/e-Krone Adler interessieren dürfte.

Ich möchte Ihnen die Stempelabschläge vorstellen, die meines Wissens nach auch in Verbindung mit unserem Gebiet vorkommen können. Diese Serie erhebt selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die „Landestempel“ im unteren Oder-Raum

sind keine Schiffspoststempel, wie man fälschlicherweise vermuten könnte. Die Stempel wurden zur Kennzeichnung der Herkunft der Briefe und Karten, die dem Schiffsführer zur Weiterleitung übergeben wurden, benutzt. Erst nach der Landung in Stettin wurden diese postalisch bearbeitet.

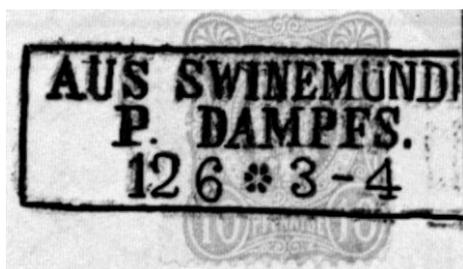
Der Stempel mit handschriftlichem Ortseintrag wurde bis Ende der 80er Jahre unverändert verwendet. Auf diesen Stempeln können alle Orte Oderaufwärts und des Haffs vorkommen.

Mitte 1890 wurde aufgrund eines Ministerialerlasses, der vorgab, im Zuge einer Verdeutschung bei den Behörden Fremdworte auch aus den Poststempeln entfernen zu lassen, der Zusatz „PER“ herausgeschnitten. Seit 1898 bis ca. 1910 wird der Stempel nur noch als Nebenstempel ohne Datum und Uhrzeit verwendet. Die Entwertung der Marken erfolgt mit Tagesstempel Stettin.

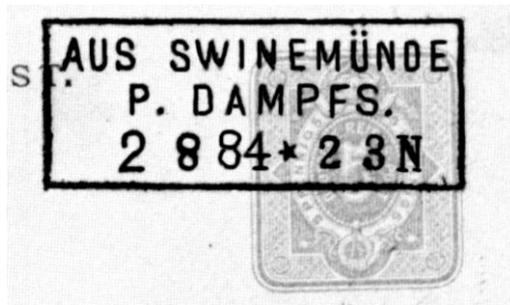


AUS / PER DAMPFSCHIFF /
Datum und Uhrzeit

Die wohl wichtigste und am stärksten frequentierte Schiffsverbindung war jene mit Swinemünde, dem Vorhafen von Stettin. Hier wurde aufgrund des starken Postaufkommens ein besonderer Stempel angeschafft mit festem Ortseintrag.



AUS SWINEMÜNDE / P. DAMPFS. /
Datum und Uhrzeit
Verwendungszeit von 1861 bis 1878



AUS SWINEMÜNDE / P. DAMPFS. / Datum **mit Jahreszahl** und Uhrzeit
Verwendungszeit von 1879 bis 1896

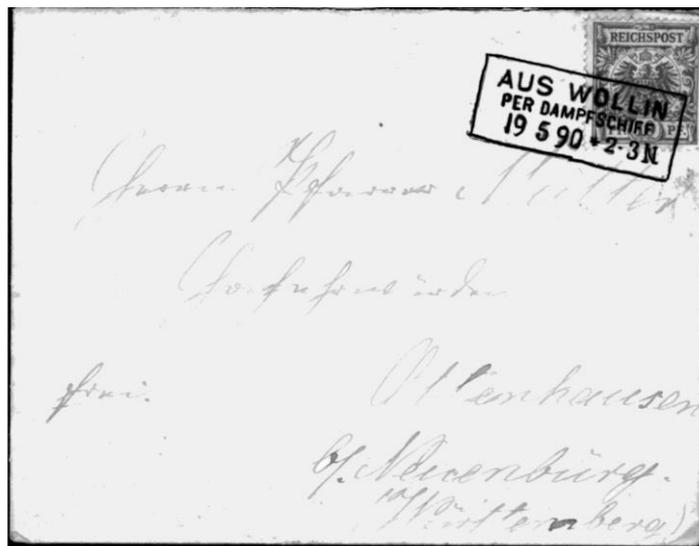
In umgekehrter Richtung wurde in Swinemünde die Post aus Stettin mit folgendem Stempel versehen.



AUS STETTIN / PER DAMPFSCHIFF / ohne Datum bzw. Uhrzeit

Die Dampfverbindung nach Wollin hatte zu keiner Zeit eine ähnliche Bedeutung wie die nach Swinemünde, jedoch entschloß sich die Post 1878 auch hier zur Herstellung eines eigenen Stempels.

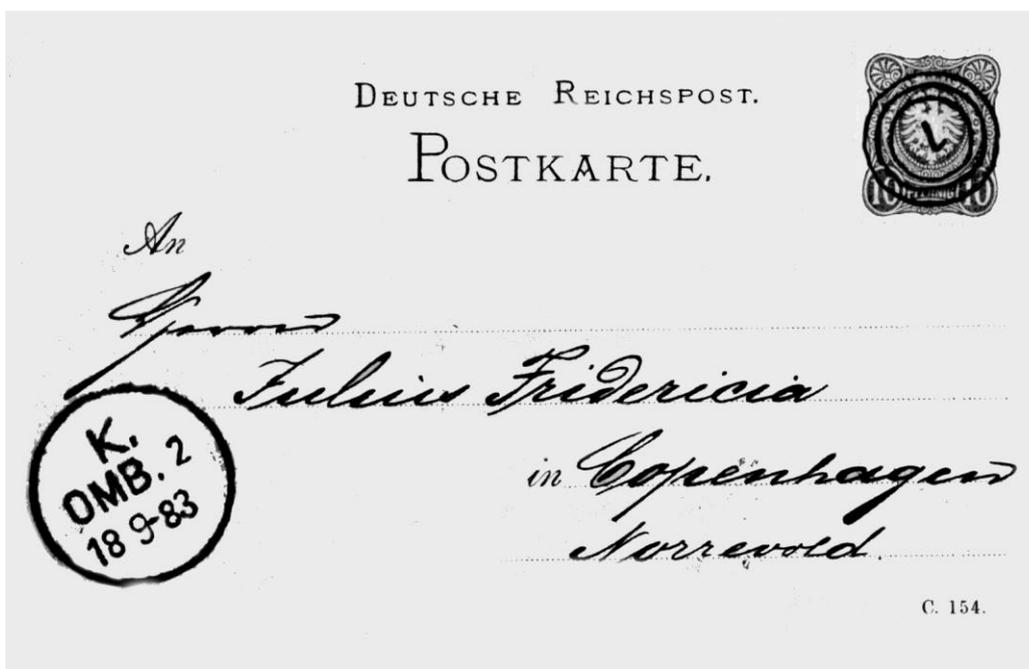
Diesen Stempel gibt es ab Mitte 1890 auch mit herausgeschnittenem „PER“.



AUS WOLLIN / PER DAMPFSCHIFF / Datum mit Jahr und Uhrzeit

Dreiring-Stempel Nr.1

Die den Schiffen ohne Bordpostamt kurz vor der Abfahrt mitgegebene Post wurde nach der Ankunft in Kopenhagen vom Hafendienst mit dem dänischen Dreiring-Stempel Nr.1 nachträglich entwertet. Dieser Stempel war bis Ende 1894 in Gebrauch.



Postkarte nach Kopenhagen mit Dreiring-Stempel Nr.1 vom 18.9.1883



Postkarte nach Stockholm über Dänemark mit Dreiring-Stempel Nr.1 vom 15.7.1890

Route Korsör-Kiel

Da der Postverkehr auf dieser Route immer mehr zunahm, wurde 1872 die zuständige Postexpedition in ein Postkontor (Büro) umgewandelt. Das Dampfschiff-Postkontor wurde mit einem dänischen dreizeiligen Rahmenstempel mit 3 Unterscheidungszahlen ausgerüstet. Auf dieser Route wurden sowohl dänische wie auch deutsche Schiffe eingesetzt.

Allerdings waren auf den deutschen Schiffen stets Beamte der Königlich Dänischen Post vertreten. Ab 1875 wurde ein weiterer Stempel mit der N° 4 eingesetzt, allerdings ist bisher nichts über die Verteilung der einzelnen Stempel bekannt. Die Verwendungszeit der Stempel geht bis ins Jahre 1909, was immerhin fast 37 Jahre sind.



KORSÖR-KIEL / DPSK. POSTKT. / N°4

Route Sassnitz-Trelleborg

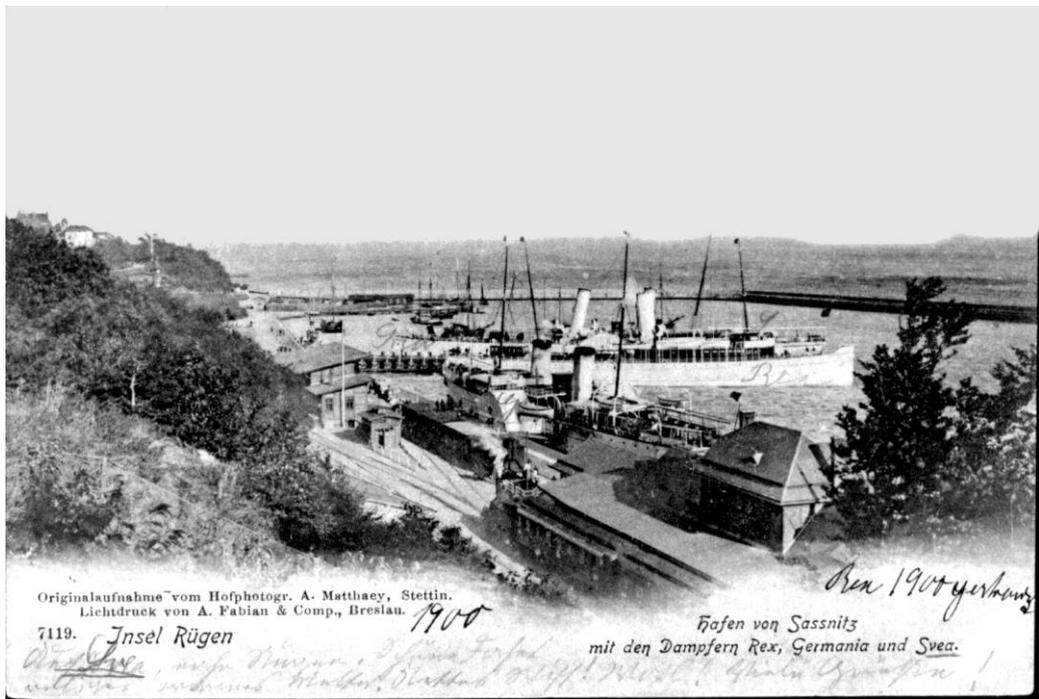
Im Jahre 1897 wurde die erste schwedische Seepost-Expedition auf allen Schiffen der Route Trelleborg-Sassnitz eingerichtet. Die Bearbeitung und das Sortieren der Post wurde an Bord verrichtet. Die Stempel unterscheiden sich in der Routenangabe sowie der Unterscheidungsbuchstaben A bis D im Außenkreis.



Werbeplakat für die Neueste Postlinie, täglich von Berlin nach Stockholm via Sassnitz-Trelleborg

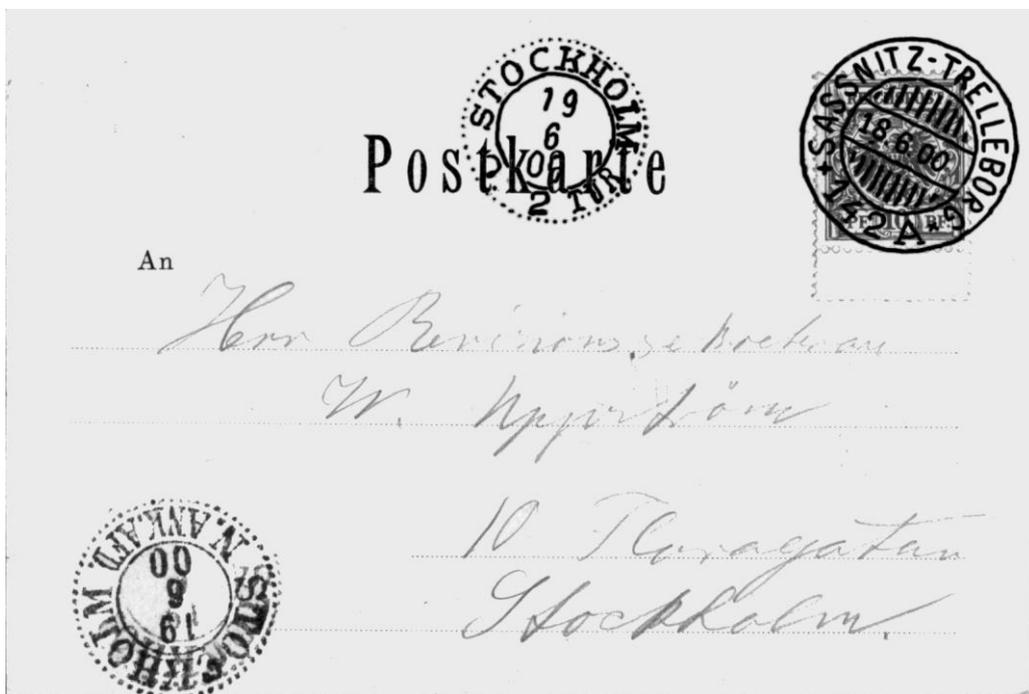


Postkarte nach Schweden mit Stempel Sassnitz-Trelleborg und dem Unterscheidungsbuchstaben „A“ im Außenkreis.



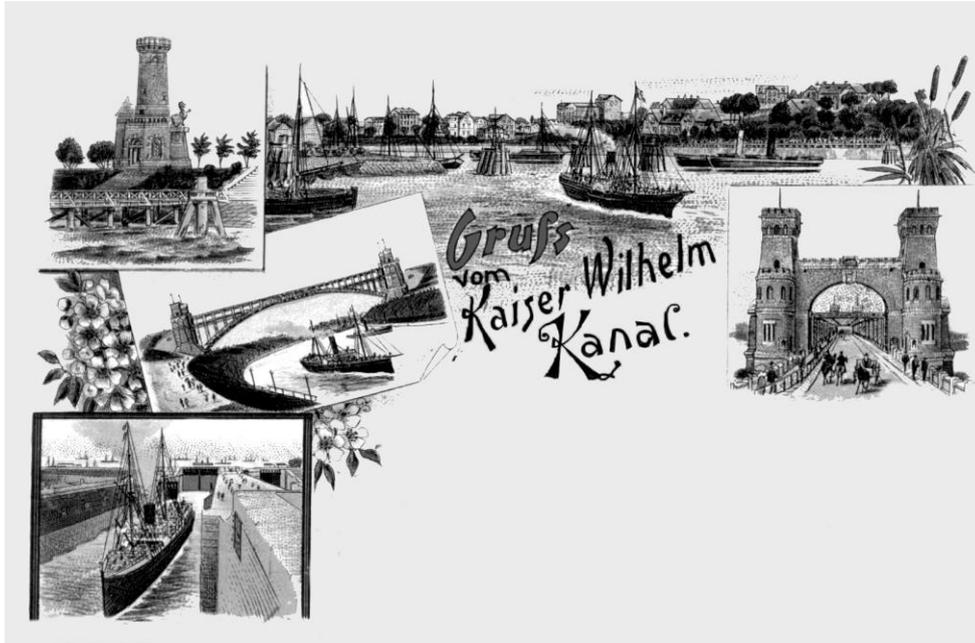
Ansichtskarte mit Abb. des Hafens von Sassnitz um 1900.

Im Jahre 1899 übernahmen dann die Bahnpost-Expeditionen die Bearbeitung der Seepost. In diesem Zuge wurde auch ein neuer Poststempel eingeführt, der neben dem bisherigen Unterscheidungsbuchstaben noch eine dreistellige Nummer beinhaltet. (Schiffsnummer bzw. Zugnummer ??)

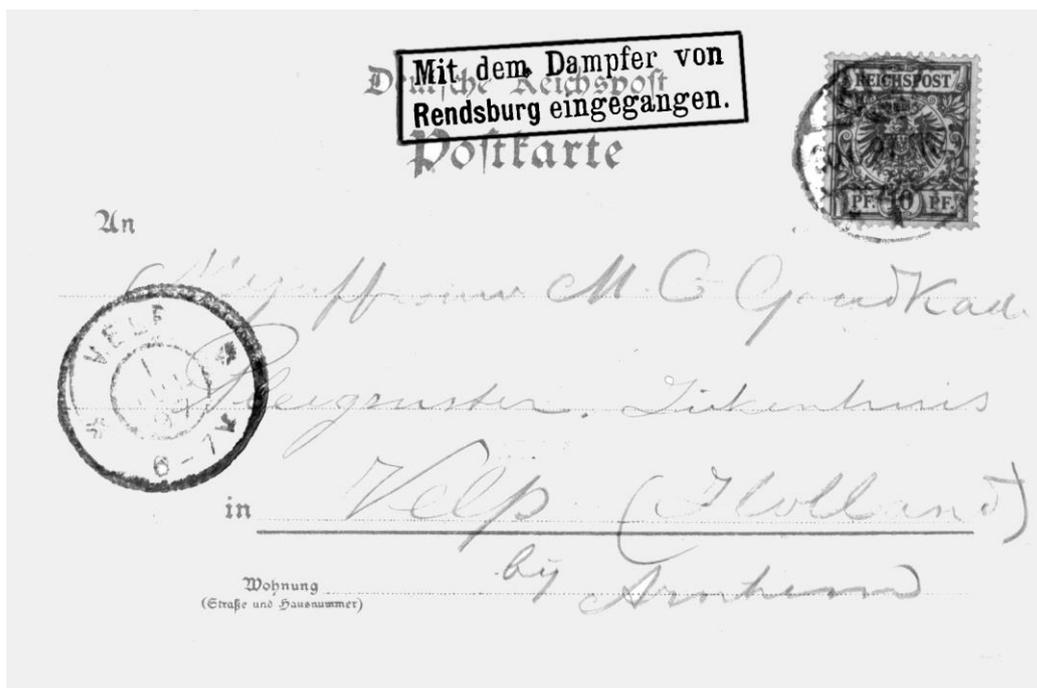


Postkarte nach Schweden mit dem Stempel Sassnitz-Trelleborg und dem Unterscheidungsbuchstaben „A“ und der Zahl „142“

Schiffspost auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal (Nord-Ostsee-Kanal)



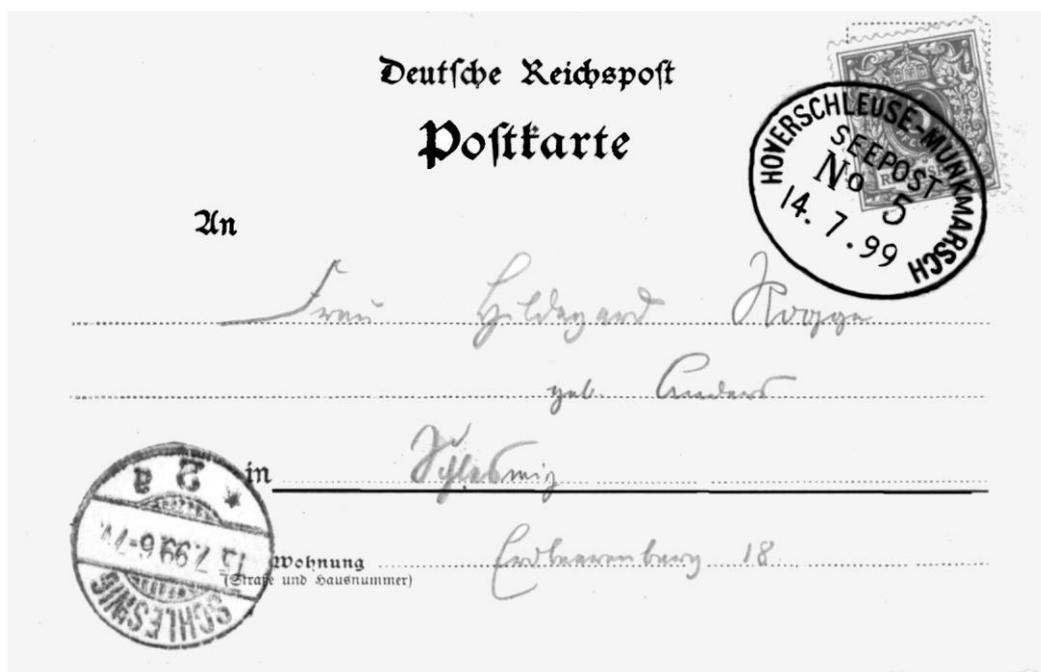
Post, die den Schiffen aus Richtung Rendsburg mitgegeben wurde, versah man bei der Ankunft in Kiel mit dem Tagesstempel und noch einem zusätzlichen Landungsstempel. Diesen Landungsstempel gibt es in zwei Typen, wobei sich diese nur durch die Größe, nicht aber im Stempeltext unterscheiden. Die 2.Type kommt meines Wissens nur auf Germaniamarken vor. Die Dampferverbindung auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal bestand 2 x täglich.



Landungsstempel „Mit dem Dampfer aus Rendsburg eingegangen“.

Seepostverbindung nach Sylt

Am 16. August 1896 wurden die Seeposten auf den täglich verkehrenden Post-Bäderdampfern zwischen dem Festland (Hoyer) und der Insel Sylt (Munkmarsch) errichtet. Die Route wurde abwechselnd von einem der drei Dampfern „Nordsee“, „Sylt“ und „Westerland“ befahren. Die Dampfer wurden von einem Postschaffner der Bahnpost-Expedition des Postamtes in Westerland begleitet der die Schiffspost bearbeitete. Die Stempel gibt es mit den Nummern 1 bis 5. Der letzte bekannte Abschlag datiert vom 21.4.1922.



Hoyerschleuse-Munkmarsch / Seepost N°5 / 14.7.1899

YSTAD-STRALSUND

Seit dem 1. Mai 1865 wurde die schwedische Post auf dieser Route mit dem preußischen Schiffslandestempel „Aus Schweden / per Stralsund“ abgeschlagen.



Ausschnitt einer Pk mit dem Landungsstempel „Aus Schweden / per Stralsund“

Fortsetzung folgt in Heft Nr.25. Dieter Sejak, Rathausstr. 126, 68519 Viernheim